

JANUAR 2014

SWISSMINT*info*1/14

**50 JAHRE PATROUILLE SUISSE – 50 JAHRE
EMOTIONEN
GANSABHAUET IN SURSEE**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit ihren spektakulären und waghalsigen Vorführungen begeistert die Patrouille Suisse das Publikum im In- und Ausland. Teamwork, Präzision und Eleganz sind nur einige Attribute,



die ihre atemberaubenden Akrobatik-Flugschauen kennzeichnen. Teamwork, Präzision und Eleganz charakterisieren auch die Arbeit

der Swissmint. Ein glänzendes Beispiel dafür ist die neue silberne Sondermünze zum 50-Jahr-Jubiläum der Schweizer Jet-Kunstflugstaffel, die den Auftakt zum diesjährigen Gedenkmünzenprogramm macht. Nicht mehr abheben kann dagegen die Gans an der Gansabhaut in Sursee. Dieser bekannte Brauch aus dem luzernischen Sursee ist Thema unserer diesjährigen Bimetallmünze.

Die Swissmint-Leitung ist seit September vergangenen Jahres wieder vollständig. Dies erlaubt es, verschiedene Projekte umzusetzen, die aus Zeitgründen zurückgestellt werden mussten. Dazu gehören die Herstellung neuer Originalwerkzeuge für die Umlaufmünzen sowie verschiedene Massnahmen im administrativen Bereich und im Marketing. Ganz neu ist Swissmint im Facebook unter www.facebook.com/swissmint vertreten. Wir freuen uns auf viele «gefällt mir»!

Viel Spass beim Lesen und Sammeln

Marius G. Haldimann

Münzsätze erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit, sei es der klassische Jahressatz oder der Münzsatz zur Geburt. Das Verpacken dieses Produktes erfordert viel Handarbeit.

Auf dem Bild Swissmint-Mitarbeiterin Miryam Zbinden beim «Ein-drücken». Bei diesem Arbeitsgang werden die Münzen in die Aussparungen des Kunststoffträgers eingepresst.



Inhalt

Editorial	2
50 Jahre Patrouille Suisse	3
Tempo, Teamwork, Präzision	
Proben	4
Gansabhaut in Sursee	5
Wenn die Gans den Kopf verliert	
Neue Gesichter bei Swissmint	7
Kaufmännische und technische Leitung neu besetzt	
Randprägung, mehr als nur Dekor?	8
Swissmint neu VSBN-Mitglied	8
Neue Geschäftsbedingungen	8
Agenda	8
Gedenkmünzen 2014	8

Aufgabe der 1964 gegründeten Patrouille Suisse ist es, die Leistungsfähigkeit, die Präzision und die Einsatzbereitschaft der Schweizer Luftwaffe im In- und Ausland zu demonstrieren.

Foto: Schweizer Luftwaffe



Tempo, Teamwork, Präzision

50 Jahre Patrouille Suisse – 50 Jahre Emotionen

Seit nunmehr fünfzig Jahren begeistern die rot-weissen Flugzeuge der Patrouille Suisse mit ihren Darbietungen an militärischen und zivilen Fluganlässen ein breites Publikum im In- und Ausland. Die Kunstflugstaffel unserer Luftwaffe hat sich zu einem Markenzeichen der Schweiz und ihrer sprichwörtlichen Präzision entwickelt und macht nicht nur für unsere Armee, sondern für unser ganzes Land Werbung. Der Bund ehrt dieses Jubiläum mit der Herausgabe einer Sondermünze aus Silber.

Für die Schweizer Luftwaffe ist 2014 ein besonderes Jahr. Sie feiert nicht nur einen, sondern gleich drei Geburtstage: das 100-jährige Bestehen der Luftwaffe, 50 Jahre Patrouille Suisse und das 25-jährige Jubiläum des PC-7 TEAMS (Pilatus PC-7 Turbo Trainer). Die Jubilare werden an einer grossen Flugschau, der AIR 14, in Payerne gefeiert, die an den Wochenenden vom 30./31. August und 6./7. September 2014 stattfindet. Eine ideale Gelegenheit also, den Fokus auf die Kunstflugstaffel zu richten.

Die Anfänge der am 22. August 1964 gegründeten Patrouille Suisse gehen auf das Jahr 1959 zurück. Damals wurde die Idee verfolgt, ein Vorführteam mit Berufspiloten zu bilden. Das Überwachungsgeschwader erhielt den Auftrag, eine Doppelpatrouille für Flugdemonstrationen auf die Beine zu stellen. Diese bestand aus vier Flugzeugen des Typs Hawker Hunter Mk58. Im Hinblick auf die Landesausstellung in Lausanne 1964 und die bevorstehenden Festlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Schweizer Luftwaffe wurden die Trainings intensiviert, und es fanden im ganzen Land Jubiläumsvorstellungen statt, die hunderttausende von Zuschauern begeisterten. Inspiriert von der «Patrouille de France», nahm unsere Kunstflugformation spontan den Namen «Patrouille Suisse» an. Im folgenden Jahr absolvierte sie erstmals eine vollständige Saison mit vier Vorführungen.

1970 ging die Patrouille Suisse zu fünf Flugzeugen über. In der schwie-

rigen Zeit des Kalten Kriegs erlaubte es ihr die strikte Einhaltung der Neutralität nicht, an Vorführungen im Ausland teilzunehmen. Das sollte sich 1978 ändern. Die Schweizer Luftakrobatik-Formation nahm die Einladung zum 25-Jahr-Jubiläum der Patrouille de France in Salon-de-Provence an. Dies war der passende Augenblick, die Staffel auf sechs Flugzeuge zu erweitern, eine Konstellation, die sich nachher definitiv einbürgerte.

Für die 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft im Jahr 1991 wurde den Huntern ein neues Aussehen verpasst. Künftig sollten die Flügelunterseiten Rot und Weiss tragen. Drei Jahre später präsentierten sich die Piloten der Patrouille Suisse letztmals mit dem britischen Jagdflugzeug. Der Übergang auf die rascheren und wendigeren F-5 Tiger im Jahr 1995 eröffnete der Formation eine neue Dimension der Luftfahrt, und so manchem Zuschauer bleibt ob der waghalsigen Vorführungen fast das Herz stehen.

Seit 1996 fliegt die Patrouille Suisse ihre Vorführungen mit einem in der Maschine integrierten Raucherzeuger. Dieser steigert einerseits den Showeffekt für die Zuschauer. Gleichzeitig verbessert er die Sicherheit der Piloten, die sich beim aufeinander Zufliegen viel früher erkennen.

Foto: Schweizer Luftwaffe



Produkte-Flash

Sondermünze «Patrouille Suisse»

Nennwert: 20 Schweizer Franken;
Legierung: Silber 0,835; **Gewicht:** 20 g; **Durchmesser:** 33 mm;
Auflage «unzirkuliert»: max. 50 000 Stück, **«polierte Platte»:** max. 7 000 Stück; **Gestaltung:** Angelo Boog, Wallisellen;
Ausgabetag: 30. Januar 2014.

An internationalen Auszeichnungen, die das Leistungsniveau der Patrouille Suisse würdigen, mangelt es nicht. So holte die Formation beispielsweise am Royal International Air Tattoo 2000 der RAF Cottesmore, das weltweit zu den berühmtesten Luftfahrtmeetings gehört, die Auszeichnung «King Hussein Memorial Sword». In Deutschland, wo die Vorführungen von Jetformationen gesetzlich streng geregelt sind, war das Publikum an der Internationalen Luftfahrt-Ausstellung ILA in Berlin von den Darbietungen so begeistert, dass die Patrouille Suisse ein Originalfragment der Berliner Mauer erhielt. Diese Ehre teilt sie sich mit Ronald Reagan, Bill Clinton, Michail Gorbatschow und Usain Bolt.

Auf logistischer Ebene stellen Darbietungen im Ausland stets eine grosse Herausforderung dar. Die 2012 durchgeführte «Nordic Tour» ist dafür das perfekte Beispiel. Sechs Flugzeuge und zwei Lastzüge durchquerten innerhalb von drei Wochen halb Skandinavien. Im Rahmen der Midnight Sun Airshow zeigte das Team im finnischen Kauhava eine beeindruckende Vorführung im Licht der Mitternachtssonne.

Text: Kommunikation Schweizer Luftwaffe

Probeabschläge der Silbermünze «Patrouille Suisse»

Von der Gedenkmünze «Patrouille Suisse» werden 400 Probeabschläge aus Silber angefertigt. Im Gegensatz zur Normalprägung hat das Relief bei der Probe eine unterschiedliche Oberflächenstruktur. Auf der Wertseite ist zudem ein spezielles Signet erkennbar. Die Probeabschläge werden in einem grauen Etui abgegeben (ohne Einlagekärtchen).

Da Probeprägungen nur in kleiner Anzahl angefertigt werden, ist eine Bestellung per Dauerauftrag leider nicht möglich. Wenn Sie sich einen Probeabschlag sichern wollen, können Sie bis Ende Februar 2014 Ihre Bestellung einreichen (ausschliesslich schriftlich oder per Fax). Der Preis beträgt Fr. 200.–. Die Zuteilung erfolgt durch die Swissmint aufgrund des Bestellungseingangs und der Kundentreue (Auslieferung April 2014).



Die Ursprünge der Gansabhauet liegen im Dunkeln. Ob der traditionelle Anlass auf die mittelalterlichen Zehntenabgaben an die Klöster Muri, St. Urban und Einsiedeln am Martinitag zurückgeht, ist historisch nicht ausreichend belegt. Sicher ist, dass ähnliche Bräuche um das wertvolle Tier Gans früher in ganz Europa verbreitet waren.

Foto: Bruno Meier, Sursee

Wenn die Gans den Kopf verliert

Gansabhauet in Sursee

Zahlreich sind die Besucher, die sich jeweils am Martinstag in Sursee finden und miterleben wollen, wie es der Gans an den Kragen geht. Die Swissmint ehrt diesen traditionsreichen Brauch mit der Ausgabe einer 10-Franken-Gedenkmünze aus Bimetall.

Am 11. November, dem Martinstag, finden in der Schweiz vielerorts ein Martinimarkt oder eine Martinichilbi sowie andere Bräuche und Feste statt. Nicht umsonst, markierte dieser Tag doch einstmal den Beginn der vierzigstägigen Fastenzeit vor Weihnachten. An Martini durfte also noch einmal ausgiebig geschlemmt und gefeiert werden. Die Ernte war eingebracht, Knechte und Mägde erhielten ihren Lohn und die Obrigkeit forderte den Zehnten ein. Da die Steuern früher in Naturalien bezahlt wurden, gehörten neben Kühen und Schweinen auch Gänse zu den Abgaben, zumal die bevorstehende Winterzeit das Durchfüttern der Tiere nur in einer beschränkten Zahl zuließ. Und mit dem Servieren

einer fetten Martinsgans konnten die Bauern auch die Gemüter der Gutsherren milde stimmen. Martini war also ein Fest für alle. Die traditionsreiche Martinsgans ist übrigens in Deutschland und Österreich auch heute noch weit verbreitet.

In Sursee spielt die Gans noch eine ganz andere Rolle. Hier muss sie im wahrsten Sinne Kopf und Federn lassen. Begleitet von Pauken- und Trommelschlägen ziehen die Organisatoren, der Stadtrat, die Zunft «Heini von Uri» in ihren gelb-schwarzen Gewändern und die geladenen Gäste um 15 Uhr zum Festplatz. Bei der nun folgenden Gansabhauet werden auf einer Bühne vor dem Rathaus nacheinander zwei tote Gänse an einem Drahtseil am Hals aufgehängt. Vorwiegend junge Männer, vereinzelt auch Frauen, versuchen nun, gekleidet in einen roten Mantel, über den Kopf eine Sonnenmaske gestülpt, mit einem einzigen Säbelhieb den Hals der Gans zu durchtrennen. Damit dies nicht zu einfach ist, wird den Kandidaten eine Zipfelmünze

über das Gesicht gezogen, so dass sie nichts sehen, der Dragonersäbel ist stumpf und ein Glas Rotwein sowie einige Drehungen um die eigene Achse tun ein Übriges, den Teilnehmer zu verunsichern. Bevor die Schläger unter Anfeuerungen des Publikums ihren einzigen Hieb ausführen, müssen sie sich, blind wie sie sind, zur Gans vortasten, die richtige Stelle für den Hieb ausmachen und anschliessend den Schlag ausführen.

Produkte-Flash

Sondermünze «Gansabhauet»

Nennwert: 10 Schweizer Franken, Legierung: Bimetall (Kupfer-Nickel und Aluminiumbronze); Gewicht: 15 g; Durchmesser: 33 mm; Auflagen «unzirkuliert»: max. 90 000 Stück, «Polierte Platte»: max. 11 000 Stück; Gestaltung: Thyl Manuel Eisenmann, Luzern; Ausgabetag: 30. Januar 2014.

Rund 3000 Zuschauer lockt der Gansabhauet jährlich nach Sursee. Im Jahre 1820 verschwand der Brauch vorübergehend. 1863 wurde er zu neuem Leben erweckt.

Foto: Bruno Meier, Sursee



Fällt die Gans, ertönen Trommelwirbel und der Jubel der Zuschauer ist ihnen gewiss. Bleibt sie hängen, kommt der nächste Kandidat zum Zug. Die Reihenfolge der Schläger wird durch das Los bestimmt. Bis die beiden Gänse geköpft sind, braucht es in der Regel zwischen fünf und zwanzig Hieben. Die erfolgreichen Schläger werden mit der Gans belohnt.

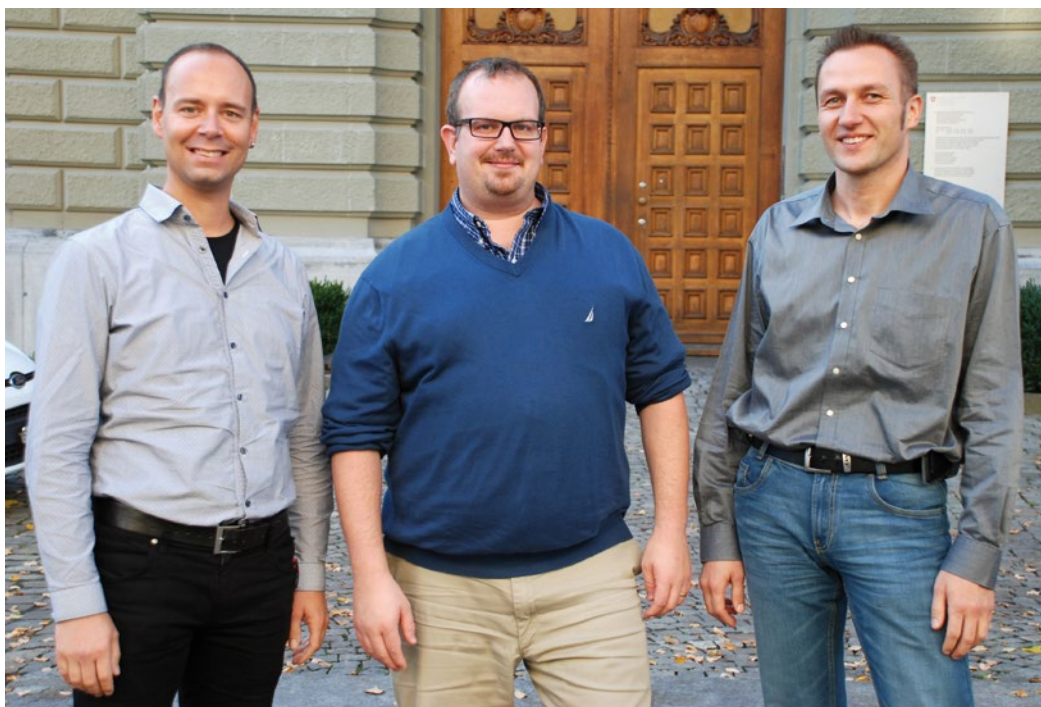
Doch auch an die Kinder ist gedacht. Zwischen den einzelnen Schlägen können sie sich beim «Stangechlädere» (Stangenklettern) einen Preis sichern, sich beim «Sackgompe» (Sackhüpfen) beweisen oder sich beim «Chäszänne» mit einer möglichst verrückten Grimasse ein Stück Käse ergattern. Für eine besondere Atmosphäre in der Altstadt von Sursee sorgt am Abend der «Räbeliechli»-Umzug. Dort dürfen die Kinder ihre im Kindergarten oder der Schule gebastelten, reich verzierten Rüben-Laternen zur Schau stellen. Zum Abschluss des Festes werden im Rathaus und den umliegenden Restaurants festliche Mahlzeiten serviert bei denen, wen wundert's, Gänsegerichte serviert werden. Wohl bekomms!

Münzsätze 2014

Die diesjährigen Münzsätze der Umlaufmünzen enthalten zusätzlich die 10-Franken-Bimetallmünze «Gansabhauet». Dementsprechend sind auch die Kartonschuber gestaltet. Maximalauflagen der Münzsätze: Stempelglanz: 10000 Stück; Polierte Platte: 3000 Stück; die Auflage des Babymünzsatzes richtet sich nach der Nachfrage; Ausgabetag ist der 30. Januar 2014.



Die Leitung der Swissmint vor dem Portal der Münzstätte. Links der kaufmännische Leiter Urs Liechti, in der Mitte Geschäftsleiter Marius Haldimann und rechts der technische Leiter Ronnie Mocker.



Neue Gesichter bei Swissmint

Kaufmännische und technische Leitung neu besetzt

Vor gut einem Jahr wurde der frühere technische Leiter der Swissmint, Marius Haldimann, zum Geschäftsleiter befördert. Im vergangenen September wurde nun die Stelle des technischen Leiters neu besetzt. Da der administrative Aufwand in den letzten Jahren stetig zugenommen hat, wird die Swissmint-Leitung zudem durch einen kaufmännischen Leiter verstärkt.

Ronnie Mocker, mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich als neuer technischer Leiter der Swissmint konfrontiert?

Die Geschichte des Schweizer Francs startete vor gut 160 Jahren. Die Bild- und Wertseiten unserer Geldstücke haben sich in dieser Zeit mehrheitlich nur leicht verändert, die Technologien, wie die Münzen hergestellt werden, umso mehr. Eine der grossen Herausforderungen, die ich sehe, ist das riesige Know-how der langjährigen Mitarbeiter langfristig zu sichern und mit neuen Technologien und Arbeitsformen zu vereinen. So werden Tätigkeiten, die früher durch eine geübte Hand und ein ge-

schultes Auge erledigt wurden, heute durch modernste digitale Hilfsmittel unterstützt und ausgeführt. Damit haben sich auch die Anforderungen an Mensch und Umfeld bezüglich Flexibilität und Selbständigkeit stark verändert. Um weiterhin Münzen in der gewohnt hohen Qualität produzieren zu können, brauche ich ein topmotiviertes Team, welches mich mit Begeisterung bei diesem Kulturwandel begleitet. Nur mit vereinten Kräften können wir den steigenden Anforderungen begegnen, Hürden überwinden, die Effizienz steigern und die Kosten nachhaltig senken. Ich freue mich, diese Herausforderung anzunehmen und für eine Firma tätig zu sein, die zu einem Gewerbe zählt, welches auf eine so lange und interessante Geschichte zurückblicken kann.

Urs Liechti, Sie sind der neue kaufmännische Leiter der Swissmint. Was sind Ihre Aufgaben und welche Ziele verfolgen Sie?

Als Erstes spornt es mich an, sehr viel Neues und Spannendes über das vielfältige und interessante Gebiet

der Münzenherstellung und der Numismatik zu lernen. Münzen waren mir natürlich nicht fremd, allerdings kannte ich sie vor allem als Zahlungsmittel. Inzwischen habe ich erkannt, dass eine Münze wesentlich mehr als nur ein Zahlungsmittel ist. Es ist mir als kaufmännischer Leiter ein Anliegen, dass die Kunstwerke im Kleinformat weiterhin als Botschaftsträger von Werten in die ganze Welt hinausstrahlen und glänzen. Ich bin stolz, Teil von einem motivierten Team zu sein, das sich jeden Tag dafür einsetzt, qualitativ hochstehende Produkte herzustellen. Ich setze mich dafür ein, ein möglichst breit gefächertes Ausgabenprogramm zu gestalten, das an Traditionen und Bewährtem festhält, aber auch Einblick in vielleicht noch unbekannte Themen bietet, die den Nerv der Zeit treffen. Wer weiss, wenn es sich produktionstechnisch einrichten lässt, liegt auch einmal etwas ganz Überraschendes drin. Verschiedene Formen, Farben und Legierungen eröffnen einem ja neue Horizonte. Grossen Wert lege ich besonders auf den Kontakt mit unseren

Kundinnen und Kunden. Nur dank ihnen ist die Swissmint das, was sie heute ist. Ich freue mich auf viele interessante Gespräche.

Randprägung, mehr als nur Dekor?

Als Münzeninteressierte ist Ihnen die Randprägung unserer Münzen sicher geläufig. Dies ist keineswegs selbstverständlich. Viele Menschen nehmen die Prägung auf dem Münzenrand erst wahr, wenn sie darauf hingewiesen werden. Zweifellos wirkt eine Randprägung dekorativ und wertet eine Münze auf. Handelt es sich hier also lediglich um eine ästhetische Massnahme oder kommt der Randprägung noch eine andere Bedeutung zu?

Früher bestanden die höherwertigen Münzeinheiten aus Gold oder Silber, weil es üblich war, dass ihr Metallwert annähernd dem Nennwert entsprach. Um das Abfeilen oder Abschneiden von Edelmetall zu verhindern, versah man die Münzen mit einem gerippten Rand. Neben ihrer ursprünglichen Funktion, der Münzverringerung vorzubeugen, entwickelte sich die Randprägung rasch zu einem wichtigen Merkmal bei der Erkennung von Fälschmünzen. Zur Erhöhung der Fälschungssicherheit wurde ab 1886 auf den Zwanzigfrankenstücken aus Gold und ab 1888 auf den Fünffrankenstücken aus Silber eine Randschrift im Relief angebracht.



Herausgeber

Eidgenössische Münzstätte
Swissmint
Bernastrasse 28
CH-3003 Bern
www.swissmint.ch

Marketing

Telefon +41 (0)31 322 60 68
Fax +41 (0)31 322 60 07
Mail info@swissmint.ch

Verkauf

Telefon +41 (0)31 322 74 49

Numismatik

Telefon +41 (0)31 322 61 73



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Auch der heutige Fünfliber, der nur mehr aus Kupfernickel besteht, weist als Sicherheitsmerkmal eine erhabene Randschrift auf, und die kleineren Frankennomineale haben weiterhin einen gerippten Rand. Trotz des technischen Fortschritts stellt die Randprägung immer noch ein grosses Hindernis bei der Herstellung einer guten Fälschung dar, insbesondere Randschriften im Relief.

Die Randrippung erfüllt übrigens noch einen weiteren Zweck. Sie dient der besseren Unterscheidung der Münzen für Sehbehinderte, z. B. vom Halbfrankenstück gegenüber dem Fünfliber.



Randschrift: ☆☆☆DOMINUS / PROVIDEBIT / ☆☆☆☆☆☆☆☆☆ auf einem Fünfliber.

Swissmint neu VSBN-Mitglied

Es ist eine unauffällige Meldung, dass die Swissmint Mitglied geworden ist im Verband Schweizer Berufsnumismatiker. Und doch finde ich die Tatsache bemerkenswert. Zum einen ist es grundsätzlich grossartig, wenn sich traditionelle und moderne Numismatik näher kommen, und beide Parteien begreifen, wie gross und bunt die Welt der jeweils anderen ist. Zum anderen ist eine Münzstätte immer noch – trotz Profitcenter und anderen Rechtsformen – eine Aussenstelle der Regierung. Der Weg zu den Ohren wichtiger Politiker könnte für einen Vertreter der Münzstätte durchaus kürzer sein als für einen «normalen» Münzhändler. Dann wäre es doch gut, wenn man auch in den Münzstätten begreifen würde, welche Sorgen sich Sammler und Händler machen. Ob Kulturgüterschutz, Auflagen von Neuausgaben, Vertriebswege, es gibt vieles, was bei den Verbandstagungen zur Sprache kommt. Und vielleicht würde dann einmal der Vertreter einer Münzstätte im zwanglosen Ge-

spräch mit einem Politiker oder einer Politikerin die Anliegen der Sammler zur Sprache bringen. Was für eine schöne Vorstellung!

Ursula Kampmann im Editorial der MünzenWoche vom 05.09.2013, © <http://muenzenwoche.de>



Neue Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Swissmint über den Bezug von Münzen und numismatischen Produkten bilden einen integrierenden Bestandteil der einzelnen Bestellungen und Daueraufträge und werden mit deren Einreichung durch den jeweiligen Kunden genehmigt. Die Swissmint hat ihre AGB per 1. Januar 2014 angepasst. Sie sind unter www.swissmint.ch abrufbar oder können telefonisch oder per E-Mail (info@swissmint.ch) bestellt werden.

Agenda

Die Swissmint wird dieses Jahr an folgenden Münzenmessen mit einem Stand präsent sein:

- Basler Münzenmesse, Congress Center, Basel, 1. und 2. Februar 2014
- World Money Fair, Estrel Convention Center, Berlin, 7. – 9. Februar 2014
- Münzenbörse Berna, Kulturcasino, Bern, 3. Mai 2014
- Internationale Münzenmesse Zürich, Swissôtel, Zürich-Oerlikon, 25. und 26. Oktober 2014

Gedenkmünzen 2014

Neben den in diesem *Swissmint-info* vorgestellten Münzen «Gansabhuat Sursee» und «50 Jahre Patrouille Suisse» erscheinen im Frühsommer 2014 eine 20-Franken-Silbermünze zum Schweizer Volkssport «Jassen» und eine 50-Franken-Goldmünze zum Thema «100 Jahre Schweizerischer Nationalpark».